

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MÜNCHEN
SALZBURG, 29. UND 30. DEZEMBER 1780

mit Nachschrift von Maria Anna (Nannerl) Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 572]

Glückseeliges NeuesJahr!

Salzb: den 29 Decemb.
1780.

Den 28^{ten} schrieb ich, durch einen Umschlag an h: *Becke*, an Mr: *Canabich* beyden das
5 neue Jahre anzuwünschen. Mr: *Becke* schrieb mir zwar etwas von der *Aria* des h: *Raff*:
allein, da ich diese *Aria* als eine *Aria di bravura* betrachtete, so achtete ich gar nicht auf
diese mir überschriebne *remarque*, um so weniger, als er selbst beysetzte, daß es nur
darum geschehen, um h: *Raffs* Lieblings *passaggen* hineinzubringen. *au Contraire* ich
dachte, daß es wohl gethann ware, und war überzeugt, daß du dennoch ohnmöglich
10 den Carackter der *Aria* verfehlen wirst, da ich sie schon zum voraus als eine prächtige
Aria mir vorstellte. kurz! ich dachte nicht einmal daran; da ich weis, daß gewisse Leu-
te, wenn sie keine Elefanten erhaschen kennen, die Fliegen fangen: dann getadelt
muß doch etwas seyn; wer das gänzlich vermeiden will, der gehe aus der Welt hin-
aus: und wer gar den allgemeinen Beyfahl, ohne geringste Ausstellung, erwartet, der
15 ist ein Narr.

Was *Varesco* gemacht, daß muß alles gedruckt werden, das bitte ich mir absolute aus.
Es beträgt nur einige Zeihlen. auch im *Telemaco* haben sie alles gedruckt, ob gleich
in der Musik einige Zeihlen im *Recitv.* weggeblieben. Ich wünschte wir konnten die
Druck*Correctur* selbst hier übernehmen. Es ist nichts abscheulicheres, als wenn so vie-
20 le druckfehler, die oft den *Sensum* ohnverständlich machen, in einem Buch zu fin-
den sind. Es wär recht gut wenn du, die 2^{te} oder letzte *Correctur* vor dem Abdruck
selbst besorgen und überlesen wolltest, und sollte es auch bey dem Buchdrucker im Hau-
se seyn. Ferner hoffe SE: gr: Seau werden keinen Anstand nehmen diesen zweyen
miteinanderwenigst ein dutzet *Exempl:* zu schicken.

25 Was das *Vieni a rin vigorir* betrifft ist es wahr, daß es 5 i sind, aber es ist auch wahr, daß
ich es mit der grössten Leichtigkeit und geschwindigkeit 20 mahl ohne unbequem-
lichkeit aussprechen will. in der nämlichen *Aria*, die zum Muster aus *Metastasio*
Achille Sciro geschickt worden sind die Schlüsse, *il peso alleggerir*; und *lo vede rin fiorir*,
besonders das letzte *rin fiorir* gewiss wegen dem anfangs Buchstabe r weit unbequem-
30 mer. *basta!* ohnangenehm hin unangenehm her, der Teufel möchte ewig ändern und
wieder ändern. *Sgr: Raff* ist gar zu heickel. wegen den *Quartetten* etc will gar nichts sa-
gen, dazu gehört *Declamation* und *Action* und keine grosse Singkunst oder das ewige
Spianar la Voce. da gehört Handlung und reden her.

Gott Sey gelobt, daß S^e. Durchlaucht mit den 2 ersten Acten zufrieden sind, und so
35 grosses wohlgefahlen daran haben.

Auf dem Theater werdet ihr, wie vermuthe, noch viele Beobachtungen zu machen ha-
ben: sondheit: im 3^{ten} Actk, wo so vieles vorgehet.

Vermuthlich wirst du tieffe Blas=instrumenten zum *accomp:* der unterirrdischen Stim-

me haben. Wie wär es, wenn nach dem wenigen unterirrdischen Lermen die Instru-
 40 menten piano aushielten
aigentlich auszuhalten anfiengen. dann ein Crescendo bis ins Schröckliche machten,
 und beym decrescendo die Stimme zu Singen anfieng? und so ein schauerndes crescen-
 45 do bey jedem Absatz der Stimme. Durch den Lermo, der kurz seyn muß, und nur wie
 ein Stoß von einem Erdbeben, dadurch die Statue des Neptuns sich bewegt wird alles
 aufmerksam, welche Aufmerksamkeit durch den Eintritt einer stillen anhalten-
 50 den und dann anwachsenden schröckbarstarken Harmonie vermehret und alsdann
 erst auf höchste steigt, da gar eine Stimme erfolgt. mir scheint ich sehe und höre es.
 daß du das Kleid hast wenden lassen, war gut geschehen. Eben, weil wir vom Kleid re-
 den, so werde ich wohl auch die Ungelegenheit mir ersparen können bordierte Kleider
 55 mitzunehmen? – – du weist daß ich ohnehin vom Aufputz kein Liebhaber mehr bin.
 darüber magst du mir antworten. das wäre das erste: dann das zweyte, – wenn die
opera das erstemahl aufgeführt wird: bleibts noch beym 20^{ten} Jenner? – dann drittens.
 wegen dem Ofen setzen. lässt es sich thun? und wird es nicht zu viel kosten? das
 muß vorheraccordiert werden. dann wir gedenken, wenn wirs erfahren können, zur
 60 Hauptprobe einzutreffen: und das wirst du wohl beyläufig in 10 oder 12 Tagen schrei-
 ben können. unterdessen mache unsere Empfehlung überal von uns beyden, die wir
 dich von Herzen Küssen und ich bin dein alter redlicher

Vatter L. Mozart

60 Salz. d. 30 Dezemb. 1780.
 Gestern den 29^{ten} Bey der Mittagstafel beym *Desert* schnied sich der Erzbischof sehr
 stark in finger, *Gilowsky* verband ihn gleich, dann stand er auf, gieng in sein Zimmer
 um sich zu waschen, weil alles voll Blut war. auf einmahl aber sanck er ohnmächtig
 auf den sessel und *Gilowsky* hatte eine starke Viertelstunde zu thun, bis er ihn wieder
 65 zu sich brachte. Er kann kein Blut sehen, und da er sich geschnitten, so that er sich
 allen Gewalt an die anwandelnde Ohnmacht zu untertrücken, Stand auf, gieng weg –
 – dann kams. – – Sonst wars weiter nichts. – dem Himmel sey dank! – –
 Der Kayser ist nicht krank: aber der alte Papa Colloredo ist sehr gefährlich, sonst wäre
 der Erzb: nach Wienn. stirbt er, so reiset er gar nicht. – – das der Erzb: nach München
 70 gehen soll, habe nicht eine Sylbe gehört. Wir glaubten es wäre nun wegen des Salzes
 alles verglichen, und in guter Ordnung; Es wurde Sontags und Feyrtags das Salz auf
 dem Wasser, bis man vor Eyss nicht mehr fortkonnte, ohnausgesetzt abgeführt, – kam
 auch Bezahlung unter starker Bedeckung von *grenadires* aus Bayern. Izt höre giebt
 wieder neuerdings einigen Anstand, dann es kommt kein Geld.

75

[Nachschrift:]

Ich wunsche dir ein glückselliges Neües Jahr! beständige gesundheit, und wohlerge-
 hen. und erhalte mich noch ferners in der bruderlichen liebe: und wunsche vor allem
 andren das deine *opera* wenn sie in *scena* gehet allgemeinen beÿfall findet. und du dir

80 recht viel Ehre und Ruhm dadurch erwerben möchtest: ich Hofe und wünsche es un-
terdessen. ich schreibe dir mit einem aufsatz auf den Kopf, dass ich sehr in Sorgen
bin meine Haar zu verbrennen: und warum mich das Molk stuben mädl frisirt hat,
ist die ursache, weil ich morgen das erstemahl dem Mahler sitze. graf trautmanstorf:
und seine gemahlin eine Schwester vom Erzbischoff sind hier angekommen: und mit
85 ihnen der *Anton Molk* welcher Segretair bey ihm ist: und wegen dieser fremden Herr-
schafft, hab ich gehört soll schon den 7 Jänner die erste Redout sein: ich werde mich
aber auf *Munchen* sparen, und unsre Redouten den Salzburgern uberlassen, die von
keiner bessern unterhaltung wissen. lebe wohl: Neue Jahr (nach dem tausenden von
allen freund und freundinen : wunsche: der schönen Schullerin habe ich das *compliment*
90 *ment* ausgericht sie lässt sich dir entgegen empfehlen: